

„Denn unser Gott ist voll Erbarmen. Darum wird auch der helle Morgenglanz aus der Höhe zu uns kommen, um denen Licht zu bringen, die in der Finsternis und im Schatten des Todes leben, und um unsere Schritte auf den Weg des Friedens zu lenken.“

Lukas 1, 78-79 (NGÜ)

Ein Ratsch. Ein Knistern. Und Pffft - das Streichholz ist entzündet. Es schenkt Feuer und wir können Kerzen, das Räuchermännchen, die Lichter der Weihnachtspyramide oder den Kamin anzünden. Licht wird uns geschenkt. Es wird gemütlich und kuschelig. Wenn das Streichholz ausgepustet wird, finde ich, dass es nach Weihnachten riecht. Nach Gemütlichkeit. Wenn die Sonne immer früher untergeht, es schnell dunkel wird, ist es schön, in so beleuchteten Zimmern zu sitzen. Das genieße ich in der Adventszeit.

Zacharias geht auch ein Licht auf. Weil es ihm schwer fällt daran zu glauben, dass Gott ihm und seiner Frau im hohen Alter noch ein Kind schenken wird, wird ihm während Elisabeths Schwangerschaft die Stimme genommen. Er kann nicht sprechen und die ersten Worte, die ihm nach neun stillen Monaten über die Lippen kommen, loben Gott. Aus diesem Loblied stammt der Monatspruch. Oh, in diesem Lied gibt es so viel zu entdecken! Was mich aber besonders bewegt, sind die oben genannten Verse.



Er redet von dem Licht Gottes, dass in diese Welt kommt und Dunkles erhellt. In Jesus Leben erkenne ich das immer wieder. Er macht es hell in den Leben der Menschen, die ihm begegnen. Das, was im Verborgenen lag – weil andere Menschen es dort hin gepackt haben oder die eigenen Selbstzweifel es dort hingeschoben haben – das holt Jesus mit seinen Worten und seinen Taten, ja seinem ganzen Sein ans Licht. Er macht es hell im Leben seiner Freunde und auch seiner Feinde.

Und jetzt wieder zu mir und meinen Kerzen. Licht, das in die Dunkelheit kommt, das wünsche ich mir. Ja, ich wünsche mir, dass Gott Licht bringt in die Lebensmomente, in denen ich noch im Dunkeln tappe. Licht bringt in Situationen, in denen ich nichts sehe. Fragen, auf die ich keine Antwort finde. Da wünsche ich mir Gottes liebendes Licht. Das es hell macht in mir. Ein Licht, dass mich manchmal blendet, weil es mich mit Wahrheiten konfrontiert, die ich selbst nicht sehe.

Ich wünsche Dir, dass Du das in dieser Adventszeit erleben darfst. Ich wünsche Dir Stille. Heilige ruhige Momente, in denen Gott in Dein Leben kommt und Dir (s)ein Licht aufgeht.

Eure Karo Fitz

Aus unserem Gemeinschaftswerk

Vom Inspektor



Liebe Freundinnen und Freunde unseres Gemeinschaftswerkes, liebe Beterinnen und Beter,

spüren Sie auch die „fehlende“ Adventwoche? Dadurch, dass Heilig Abend (Ja! Er zählt noch zur Adventszeit!) und vierter Advent zusammenfallen, fehlt gefühlt eine ganze Woche. --- Und jetzt? Ist das Grund in Hektik auszubrechen, weil noch nicht alle Geschenke besorgt und Weihnachtsfeiern geplant sind? Nein, ganz bestimmt nicht. Ganz im Gegenteil. Es ist eigentlich ein Grund zur Freude. Die Adventszeit lässt uns ja nicht auf Geschenkeberge und Festtagsessen warten und will vollgestopft sein bis hinten gegen, sondern wir warten auf Jesus Christus. Er ist in diese Welt gekommen. Er dringt auch jetzt wieder und wieder in unser Leben hinein. Er wird wiederkommen. Und vielleicht ist ja der „kürzere“ Advent ein kleines Gleichnis dafür, dass Jesus Christus manchmal schneller und eher bei uns ist, als wir es uns ausmalen. Genau das wünsche ich uns, dass Jesus mit seinem Wirken, seiner Kraft und seiner Gnade nicht lange auf sich warten lässt. Ich wünsche Ihnen eine vielleicht kürzere, aber dafür umso intensivere Adventszeit voller Jesus-Momente.

Dankbar blicke ich zurück auf den November. Mit dem **Leiter- und Kassierertreffen** hatten wir eine wichtige und große Veranstaltung in Woltersdorf. Aus fast allen LKGs waren Verantwortliche dabei und neben Austausch und Berichten gab es auch kräftigen Input zum Thema „Gespräche führen“.

Am 21. November trafen wir uns zu Zehnt im EC-Selbstversorgerhaus zum **Tag der Stille**. Auch ich selbst, als Durchführender, habe diesen Tag als einen gesegneten Tag und eine gute Auszeit von den üblichen Alltagsdingen erlebt. Hoffentlich bleibt viel von dem Durchbeteten und Erkannten im Alltag präsent.

Am Tag darauf fand das **Treffen der Hauptamtlichen** statt. Diesmal waren auch Ruheständler und Ehemalige dabei. Thematischer Input, Berichte, Austausch und Gebet gehören zu dem Tag dazu. Denken wir auch an die Geschwister, die aus zeitlichen, logistischen oder gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein konnten.

Am 27. November wurde in Berlin **Manfred Hoeft beerdigt**. Manfred Hoeft starb am 8. November im Alter von 86 Jahren. Er war Mitglied der Gemeinschaft in der Gierkezeile. Nach einem Abschiedsgottesdienst dort ging es zur Beisetzung auf den Friedhof Stubenrauchstraße. Manfred Hoeft war im Ev. Sängerbund sehr aktiv und hatte viele Jahre dessen Vorsitz in unserer Region inne. Noch mehr Bedeutung über die Grenzen unseres Werkes hinaus, hatte er bei der Erstellung des Gemeinschaftsliederbuches „Jesus unsere Freude“. Schauen Sie einmal auf die Impressumseite Ihres Gemeinschaftsliederbuches. Dort finden Sie die Namen von Hoefts. Wir sind dankbar für das Wirken Manfred Hoefts und beten für seine Familie.

Zurzeit bin ich wieder **unterwegs zu den Jahresbesuchen** bei unseren Hauptamtlichen. Ich merke dabei, wie wichtig es ist, sich einmal miteinander diese Zeit zu nehmen, in der man zurückblickt, einordnet, gemeinsam betrachtet und dann auch nach vorne blickt, plant und Ziele in den Blick nimmt. Dies im Gebet getragen miteinander zu tun, ist ein großer Gewinn. Ich bin dankbar für jeden



Besuch, selbst wenn dabei dann auch mal Probleme miteinander bewegt werden müssen. Wir bringen sie ja dann auch gemeinsam vor Gott. Im Dezember und im neuen Jahr stehen noch einige Besuche an. Bitte beten Sie für diese Treffen.

Als Gebetsanliegen für die Advents- und Weihnachtszeit gebe ich Ihnen natürlich gerne wieder die vielen Veranstaltungen dieser Tage mit. Beten Sie bitte besonders für die **Weihnachtsgottesdienste**, zu denen ganz viele Menschen den Weg in unsere Kirchen und Gemeinschaftshäuser finden. Freuen wir uns darüber und feiern wir mit ihnen den Herrn und Heiland Jesus Christus.

Beten Sie bitte auch für **Menschen, die an den Feiertagen arbeiten müssen**. In Krankenhäusern, Rettungswachen, Polizeidienststellen verbringen sie den Heiligen Abend. Auch an anderen Orten und in anderen Berufen sind Menschen unterwegs, damit wir ein behütetes und friedliches Fest verbringen können. Beten wir für sie. Und wer weiß: Vielleicht haben Sie ja auch eine kleine Aufmerksamkeit für einen dieser Helfer in Ihrem Umfeld bereit?

Beten wir für Einsame, Kranke, Sterbende, Gefangene, Flüchtende, Trauernde, Obdachlose und viele andere Mitmenschen, für die diese Tage zur besonderen Herausforderung werden können. Vergessen wir sie bitte nicht.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest.

Ihr T. Hölzemann

Kinderdienst

Highlight des Monats: „Karo, hast Du das Buch dabei?“, fragt mich Jenny mit großen Augen. Sie ist eins von über 20 Kindern der Theater- AG in der Grundschule in Hennigsdorf. Sie ist jede Woche mit eine der ersten Kids, die mit Rucksack bepackt ankommen und fleißig ihren Text aufsagen. Und das Buch, von dem sie redet, ist eine Bibel. Sie hat erzählt, dass sie keine hat und nachdem wir das Krippenstück einstudiert haben, konnte sie gar nicht so richtig verstehen, wo das drin steht und was das eigentlich für eine Geschichte ist. Jetzt erzählt sie mir jede Woche, was Sie Neues gelesen hat. Ich freu mich riesig über



diese AG und den regelmäßigen Kontakt mit so tollen Kids! Anfang Dezember werden die Kids das Stück ihren Eltern vorführen. Ob Jennys Eltern kommen, ist ungewiss. Aber dann klatsche ich halt umso enthusiastischer! Die Theater-AG gestalte ich zusammen mit Doris, Elke Scharke und Alex Schneider. Jede Woche Dienstag ein Highlight!



Ausblick: Noch bevor die Flyer aus der Druckerei in Wittenberge gelandet sind, war das LEGO-Wochenende schon ausgebucht! Ich freu mich über ein Wochenende mit den Mitarbeitern vor Ort und über 40 Kids aus der ganzen Prignitz. Ein ganzes Wochenende werden wir gemeinsam bauen bevor es dann am Sonntag in einem Familiengottesdienst die Stadt-Eröffnung geben wird. Elf LEGO-Einsätze liegen dann hinter mir und ich bin dankbar für die schönen Tage und die wertvollen Erlebnisse!

Eure Karo Fitz

Jugenddienst

Highlight des Monats: Ein Highlight für mich war diesen Monat der Besuch beim Konfirmandenunterricht in Falkenberg. Gemeinsam mit einem Mitglied der Gemeinschaft haben wir dort nach dem Unterricht beim örtlichen Pfarrer die Jugendlichen eingeladen, einen neuen Jugendkreis oder ein ähnliches Format neu zu gründen. Dieses Vorhaben stieß auf Offenheit. Es wäre schön, wenn Sie dafür beten könnten, dass die geplanten Schritte konkret umgesetzt werden und die Jugendlichen auch den Mut haben, ihre Ideen einzubringen und damit auch andere Jugendliche und Freunde einzuladen.

Ausblick: Die Silvesterfreizeit rückt näher und die Freizeit ist bereits ausgebucht. Das freut mich und ist Grund zum Dank. Kommende Woche findet das zweite Vorbereitungstreffen statt. Bitte beten Sie für Kreativität. Außerdem wäre es schön, wenn Sie auch weiterhin insgesamt für diese Freizeit beten. Herzliche Grüße
Ihr
Maximilian Mohnfeld

Missionarische Projekte

FreiRaum: Erster Gottesdienst und Adventszeit

Am 30. Oktober konnten wir den vierten Geburtstag von FreiRaum feiern. Fünf Tage später, am Samstagabend, feierten wir dann den ersten offiziellen FreiRaum-Gottesdienst mit 15 Personen. Neben den bisherigen geistlichen Angeboten (Friedensgebet, Bibelabend ...) wollen wir mit dem Gottesdienst die Christen bei FreiRaum sammeln und Interessierten die Möglichkeit geben, bewusst an einem Gottesdienst teilzunehmen.



Inhaltlich haben wir das Thema der noch aktuellen Ausstellung »Du siehst mich« aufgegriffen. Alle sollten nach dem Gottesdienst sagen können: »Gott sieht mich. Wirklich.«. Dazu haben wir von der Fotografin Debora Ruppert einen Impuls gehört, Thomas Hölzemann hat die gemeinsamen Lieder begleitet. Nach dem Impuls hatte jeder die Möglichkeit, sich an interaktiven Stationen mit dem Thema auseinanderzusetzen: Da gab es eine Danke-Säule, eine Fürbitten-Station, eine Christus-Ikone zum Betrachten und die Möglichkeit, sich persönlich segnen zu

lassen. Außerdem konnte man sich mit einer Polaroid-Kamera fotografieren lassen. Die mit Namen beschrifteten Portraits haben wir aufgehängt, um den Einzelnen sichtbar zu machen.

Da wir gerne gemeinsam essen, gab es im Anschluss noch eine leckere Kürbissuppe und gute persönliche Gespräche.

Wir planen aktuell weitere Gottesdienste, um gemeinsam Gott zu loben und den Menschen, die bei FreiRaum sind, die Möglichkeit zu geben, Gott zu erfahren. Wahrscheinlich wird der nächste im Januar sein.

Im Dezember stehen erstmal die gewohnten Feiertage an: Wir treffen uns zu drei thematischen Adventsabenden, einem Friedensgebet am Nikolaustag und einem weihnachtlichen WeltenRaum mit viel Musik und Texten. Außerdem wollen wir wieder Heiligabend und Silvester gemeinsam feiern. Ich bitte Sie dafür zu beten, dass einige unserer Gäste die Bedeutung dieser besonderen Zeit für ihr Leben erkennen können.
Daniel Hufeisen

Aus unseren Gemeinschaften

Gemeindegründungsprojekt St. Bernhard, Brandenburg / Havel

Es wird kalt – St. Bernhard hat keine Heizung. Wir beteten um eine gute Lösung. Wir hätten uns über einen Holzofen im Gemeindesaal gefreut. Der Bezirksschornsteinfegermeister kam vorbei und sprach ein Verbot aus, weil unser Kamin zu niedrig war und ab 2017 nur neue Kaminöfen zugelassen werden. Doch dann stellte uns eine Firma für Bautrocknung ihre Starkstrom-Heizgeräte für den ganzen Winter kostenlos zur Verfügung. Bitte dankt Gott dafür.

Bei der Benefizveranstaltung „Luthers Tischreden“ mit Schauspielern aus der Stadt Brandenburg brachten die Geräte im Oktober in der Kirche die nötige Wärme. Halleluja. Die Künstler sind (noch) keine Christen. Es berührt uns, dass sich selbst solche Leute für uns einsetzten. Die Besucher waren bewegt von der Atmosphäre des Abends. Ein Mann sagte: Bei euch wurde es mir richtig warm ums Herz – und besucht seither mit seiner Frau unseren Bibelkreis.

Wir kamen mit einem gläubigen Schornsteinfegermeister in Kontakt. Er meinte: Oh, ich habe bei mir eine Edelstahl-Kaminerhöhung liegen, die würde genau auf euren Kamin passen. Die könnt ihr für einen schmalen Taler haben. Und dann brachte er das Teil und baute es sogar auf den Kamin. Kostenlos. Bitte danken Sie Gott dafür.

Ehepaar Thießens, die im Juli nach Brandenburg zogen, hatten ihren Kaminofen an ihrem bisherigen Wohnort vergeben. Doch dann zeigten die Empfänger kein Interesse mehr. So brachten Thießens ihren Kaminofen mit nach Brandenburg und stellten ihn St. Bernhard zur Verfügung. Danke!

Mitte November kam der zuständige Kaminkehrmeister zur Abnahme. Wir hofften, er würde ein Auge zudrücken, weil der Ofen ja nicht neu war. Doch er stellte fest, dass der Ofen die geforderte Zulassung hat - und genehmigte die Feuerstätte in St. Bernhard. Halleluja.

Und dann sagte er: Die Rechnung für das Genehmigungsverfahren geht auf mich, Sie müssen nichts bezahlen. Verrückt, oder?

Wir danken Gott für alle Christen, die für uns beten und uns unterstützten – und staunen einfach, wie Menschen, die Jesus noch gar nicht kennen, an Gottes Reich mitarbeiten. Halleluja.

Beten Sie mit uns für diesen Bezirksschornsteinfeger - und um Brennholz?

Herzlich

Hans-Martin Richter und das Team von St. Bernhard

LKG Wittenberge

Im vorletzten Gebetsbrief haben wir auf das Adonia-Josef-Musical in Wittenberge hingewiesen. Es hat erfolgreich stattgefunden. Die Lokalzeitung schrieb dazu:

Josef – kein alltäglicher Typ (Zeitungsartikel aus dem Prignitzer)

Adonia Projektchor bringt die biblische Geschichte als Musical auf die Bühne des Kulturhauses – Stehender Beifall für die 70 Mitwirkenden

Josef und seine Brüder, wie sie am Freitagabend auf der Bühne des Wittenberger Kulturhauses agieren, könnten auch eine Schulklasse, eine Clique oder Fangruppe sein. Die Hauptfigur ist anders, hat Träume und Visionen und wird bevorzugt. Eifersucht und Neid werden zu Hass. Der ungeliebte Bruder wird verprügelt und an ägyptische Sklavenhändler verkauft, dem Vater wird vorgelogen, Josef sei von wilden Tieren getötet worden. Dieser erlebt nun in Ägypten Höhen und Tiefen, ist Sklave und Gefangener, Verwalter des Chefs der Palastgarde und Oberster Minister des Pharao. Er hält dabei immer an seinem Glauben fest, trifft die Brüder wieder und vergibt ihnen.

Auf die Bühne gebracht hat das Musical nach biblischen Motiven der Adonia-Verein, der eng mit lokalen Kirchengemeinden zusammenwirkt. In Wittenberge ermöglichten die Landeskirchliche Gemeinschaft und Spenden die Aufführung des Musicals.

Rund 70 Mitwirkende standen auf der Bühne, darunter Jonna und Silas Heider, Miriam und Tabitha Schmidt aus Wittenberge. Alle Jugendlichen hatten sich 5 Tage zuvor in Berlin zum gemeinsamen Üben getroffen. Im Vorfeld hatten sie mittels einer CD die Lieder einstudieren können. Bis auf die Hauptrollen wurden alle anderen Figuren erst nach den Proben besetzt.

„Es war wieder eine große Herausforderung, aber alle haben darauf vertraut, dass es klappt. Es wurde intensiv geprobt und trotz knapper Zeit ging es ohne Tränen ab“, sagte die musikalische Leiterin Hanna Müller. Mit dem bereits zweiten Wittenberger Gastspiel ist Hanna Müller sehr zufrieden. „Es lief gut, auch wenn es kleine Patzer gab, aber die gehören dazu“. Nach den mit stehendem Beifall aufgenommenen Musicals warten diverse Zuschauer vor der Bühne auf „ihre Adonia-Sänger“, denen sie bis zur Weiterreise am Sonnabend ein Quartier geben.

Im nächsten Jahr wird der Berliner Adonia-Projektchor erstmals auch ein Junior Musicalcamp für Acht- bis Zwölfjährige anbieten.

Arbeitsbereich Oranienburg, Hennigsdorf, Niederschönhausen

Nach einem ¼ Jahr haben wir uns als Familie nun gut in Oranienburg-Eden eingelebt und auch in die Arbeit mit den drei Gemeinschaften habe ich hineingefunden. Ich freue mich, dass alle drei Gemeinschaften sehr aktiv sind und ihren Auftrag, Gottes Reich an ihrem Ort zu bauen, nachkommen.

Dankbar dürfen wir in Oranienburg für einen gelungenen 55+ Tag und ein Frauenfrühstück im Oranienwerk mit Daisy von Arnim (die sog. Apfelgräfin) sein. Viele Menschen wurden erreicht und konnten die beste Botschaft überhaupt hören.

In Hennigsdorf gab es einen tollen Playday, an dem viele außenstehende Kinder teilnahmen.

Allen drei Gemeinschaften stehen nun in den Vorbereitungen für die Weihnachtszeit. Wie immer gilt es, das passende Stück herauszusuchen und entsprechende Mitarbeiter dafür zu finden.

Wie jedes Jahr werden auch 2017 sehr wahrscheinlich viele Menschen unsere Weihnachtsgottesdienste besuchen. Einige, weil sie zur Gemeinde gehören, aber ein Großteil sicher auch aus Tradition. Schnell macht sich dann bei einigen Geschwistern Frust breit, dass so viele Menschen nur an Weihnachten kommen. Schnell kommt auch der Gedanke, ob es sich überhaupt lohnt, wenn sie nur einmal kommen. Beten wir dafür, dass Gott diese Menschen in ihren Herzen erreicht und dass Er vor allem die resignierten Herzen unserer Geschwister wieder zuversichtlich macht.

Sebastian Meys

LKG Spremberg: Weihnachtsmusical Simeon

Am 18. November hatten wir unsere erste Musicalprobe mit 28 Kindern aus der Gemeinschaft, unserer Kita und verschiedenen Schulen von Spremberg. Die Kids ließen sich schnell anstecken von den schönen Liedern aus dem Adonia-Musical „Simeon – Die unbekannte Weihnachtsgeschichte“ und stimmten fröhlich in die neuen Melodien ein.

Dieses Jahr haben wir auch fünf Erwachsene dabei, die neben unseren Kindern bei verschiedenen Szenen auf der Bühne mitwirken werden. Ein Zweit-Stimmen-Chor ist schon am Proben, die Kulissenbauer werkeln, Kostüme werden geschneidert, Technik programmiert, Choreographien

erdacht und, und, und. Wir sind sehr froh, über unser 24-köpfiges Mitarbeiter-Team, dass sich engagiert in seinen Bereichen einbringt und viel Zeit und Kraft investiert.

Jeden Samstag wird nun geprobt und am 16. Dezember gibt es die erste Aufführung: Öffentliche Generalprobe. In den letzten Jahren gab es da meist schon 70 Besucher: Bewohner aus dem benachbarten Seniorenheim, Großeltern, die Heilig-Abend nicht dabei sein können und Gäste aus Spremberg, die einfach mal reinschauen wollen. Heilig-Abend gibt es dann zur Christvesper die große Aufführung.

Bitte betet mit uns für die Kinder, die Eltern, die Mitarbeiter und die Gäste, damit die Frohe Botschaft bei den Menschen aufgenommen wird. Gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Denise Kantor

LKG Cottbus: LEGO-Stadt „Mein Traumhaus“

In der LKG Cottbus durften am 18. November Eltern zusammen mit ihren Kindern mit den 50.000 LEGO-Steinen der LEGO-Stadt bauen. Einladen ließen sich 38 Teilnehmer, die einen schönen gemeinsamen Vormittag miteinander erlebten. Die veränderten Raumbedingungen (kleinere Räume als sonst) durch verzögerte Renovierungsarbeiten brachten dem Mitarbeiterteam im Vorhinein einige Kopfschmerzen. Trotz dessen war es ein sehr gesegneter Tag, an dem keiner etwas vermisste und alles am Ende gut passte. Zum Thema „Mein Traumhaus“ wurde diesmal eingeladen, einen Ort zu bauen, an dem man gerne leben möchte. Es gab Häuser mit Burgmauern drumherum, Häuser mit Bootsgaragen oder großem Balkon. Andere hatten eine Tischtennisplatte im Garten oder Sauna. Bei der biblischen Geschichte konnten wir diesmal von unserem zu Hause bei Gott und unserer Hoffnung auf den Himmel berichten. So erzählten wir von den vielen Bildern in denen die Bibel über die Ewigkeit spricht. Eine Mitarbeiterin schreibt: „Einer der Jungs kam mit so einem traurigen Gesicht an und im Laufe des Vormittags begann er – für seine Verhältnisse – zu strahlen. Wie berührend!!! Es war mucksmäuschenstill, als Daniel die frohe Botschaft weitersagte: In Gottes Haus sind viele Wohnungen, Jesus hat für uns dort eine Stätte bereitet, wir müssen nach unserem Tod nicht auf dem Friedhof bleiben. Ich glaube, das haben auch die Kinder schon verstanden.“ Wir sind dankbar, dass uns die Möglichkeit gegeben ist, Menschen in unser Haus zu bekommen und sie mit der frohen Botschaft zu erreichen.

Daniel Dressel

LKG Radelandstraße, Spandau

Missionstage 2017: Vom 17.-19. November führten wir wieder unsere Missionstage durch. Dieses Jahr durften wir uns über Detlef Krause freuen, dem Direktor der Liebenzeller Mission. D. Krause war Missionar in Papua Neuguinea und Direktor der Äußeren Mission. Ab 2018 wird er in den Ruhestand gehen.

Am Freitagabend trafen wir uns zum Männerabend beim Kroaten und sprachen über vielerlei Dinge aus dem Alltag. Am Samstag gab es dann zwei Missionsvorträge. D. Krause führte uns hinein in den Veränderungsprozess, den Liebenzell in den vergangenen Jahren durchgemacht hat. Vieles ist anders geworden. Und die Mission musste in angemessener Weise reagieren. Sie durften erleben, wie Gott Türen öffnete und Türen schloss. Wir wurden herausgefordert, zu schauen, in welchen Bereichen auch bei uns Veränderungsprozesse nötig sind. Wo möchte Gott auch mit uns neue Wege gehen?



Am Sonntag wurde uns Johannes der Täufer vorgestellt, der seinen ganz individuellen Predigtstil hatte. Er hatte den Auftrag, so zu den Menschen zu sprechen, wie es Gott wollte. Auch Jesus predigte vollmächtig zu den Leuten. Besonders für die Pharisäer, den Theologen der damaligen Zeit, war seine Botschaft oft hart und direkt.

Auch uns wurde Mut gemacht, unsere Meinungen und Standpunkte immer wieder zu hinterfragen und zu schauen: Was möchte uns der Herr Jesus HEUTE sagen?

Einsatz im Flüchtlingsheim: Am Nachmittag des 2. Advents wollen wir wieder in das Flüchtlingsheim in der Mertensstraße gehen, um mit den Menschen Advent zu feiern. Bitte beten Sie, dass die Kommunikation funktioniert und dass wir etwas von Jesu Liebe weitergeben können.

Weihnachts-Musical: Am 3. Advent wird es wieder ein Weihnachts-Musical geben. Beginn ist um 11 und um 14 Uhr. Wir dürfen uns freuen über eine Mischung aus Humor und Tiefgang. Ein Besuch lohnt sich definitiv! Herzliche Einladung!

Olaf Müller

Gebets- und Info-Brief

Immer wieder höre ich, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Gerne nehmen wir auch E-Mail-Adressen auf zum direkten Versand. Schreiben Sie uns einfach die E-Mail-Adressen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

**Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg
innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)**

Verantwortlich: Inspektor Thomas Hölzemann

Schleusenstr. 50
15569 Woltersdorf
Tel. 03362 8870 631, Fax 03362 8870 639
E-Mail info@gwbb.de
Internet www.gwbb.de